



PRESSEINFORMATION

## **Großtrappe kollidiert mit Windrad**

**BirdLife Österreich: Flächenerweiterung der Windparks nicht verantwortbar**

Wien, Halbthurn, 5. März 2018- **Im Dezember letzten Jahres wurde der Kadaver einer Großtrappe im Windpark bei Halbthurn entdeckt. Die erste Vermutung, dass der vom Aussterben bedrohte Großvogel mit einem Windrad kollidiert sein könnte, hat sich nun bestätigt: „Massives stumpfes Trauma mit Haupteinwirkung Körpermitte. Eine Windradverletzung erscheint aufgrund der Verletzungen und im Zusammenhang mit Fundort wahrscheinlich“, so lautet der Obduktionsbericht. In den letzten Jahren wurden bereits zwei Kaiseradler und zwei Seeadler Opfer von Windradkollisionen. Diese Zwischenfälle zeigen für die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich einmal mehr, dass jegliche Ausweitung der Windparkfläche im Bezirk Neusiedl am See naturschutzfachlich nicht verantwortbar ist und die bestehenden Tabuzonen unbedingt zu respektieren sind!**

„Der Tod der Großtrappe ist eine bedauerliche Fortsetzung von Kollisionen international geschützter Vogelarten wie See- und Kaiseradler mit Windkraftanlagen im nördlichen Burgenland“, berichtet Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich. Diese Region ist Lebensraum für international bedeutende Populationen von Adler und Trappen. Bei beiden besteht die Gefahr, mit Windrädern zu kollidieren.

## **Großtrappen**

Großtrappen sind mit einem Gewicht von bis zu 16 Kilogramm die schwersten flugfähigen Vögel. In Österreich sind diese durch ihre spektakuläre Balz bekannten Vögel vorwiegend im nördlichen Burgenland anzutreffen. Aufgrund des immer noch kleinen Bestandes von knapp 300 Tieren ist die Großtrappe in Österreich gefährdet.

## **Lebensraumzerschneidung durch Windkraftanlagen**

„Durch den Bau von Windparks kommt es zur Zerstörung der Lebensräume der Großtrappen“, weiß der Experte. „Es betrifft auch jene Gebiete, in denen die Vögel nicht brüten, die aber auf ihren Flugrouten liegen. So ist eine minimale Flächenerweiterung der Windparks aus naturschutzfachlicher Sicht keinesfalls verantwortbar! Die sorgfältig erstellten Zonierungspläne müssen eingehalten werden und im Zusammenhang mit dem geplanten Repowering älterer Windkraftlagen sind, wo immer möglich, Verbesserungen in der Aufstellung vorzusehen. Zentral wichtig ist dabei die kontinuierliche Überwachung der Bestände gefährdeter Vogelarten im Gebiet. Die derzeit laufenden Projekte müssen daher angesichts der aktuell unerfreulichen Entwicklung langfristig fortgesetzt werden“, betont Gábor Wichmann.

## **Rückfragehinweis:**

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich, Mobil: +43 (0) 699 181 555 65, [susanne.schreiner@birdlife.at](mailto:susanne.schreiner@birdlife.at), [www.birdlife.at](http://www.birdlife.at)